

Conspiracy Corner : woher kommen die nur alle?

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kalimera, folks!

Fällt euch am griechischen Finanzminister etwas auf?

Richtig: Er ist viel zu dick. Angesichts der prekären wirtschaftlichen Lage Griechenlands sollte er doch eigentlich eher so Alt-Bundesrat-Merz-mässig mickrig-verschmürzelt-herzergreifend aussehen, um bei den übrigen EU-Mitgliedsstaaten Mitleid zu erregen. Doch mit dieser Leibesfülle? Schwierig.

Wer ist schuld an diesem krassen Politiker-Besetzungsfehler? Respektive: Liegt überhaupt ein Besetzungsfehler vor? Vielleicht wurde Evangelos Venizelos (Abb. 1) ja ganz bewusst für die Rolle des Finanzministers ausgewählt mit dem Ziel, Griechenland aus der EU zu quetschen und damit ihren unaufhaltsamen Untergang einzuläuten.

Mit diesen Überlegungen sind wir bei der weltweit tätigen Politiker-Castingagentur P. Grottkowski angelangt.

Die Agentur P. Grottkowski ist seit dem Jahre 4031 vor Christus im Geschäft. Jeder mit dem nötigen Kleingeld kann bei ihr die Suche nach passenden (oder eben unpassenden) Politikern in Auftrag geben.

Die ersten, die auf ihre Dienste zurückgriffen, waren die Sumerer. Schon ihr erster König, Gaur, war ein Grottkowski-Produkt. Weil er so dick war, wurde er aber schon nach einer Viertelstunde von Gulla-Nidaba-Anna-Gad wieder vom Thron gerollt.

Die Politiker, die seither von Grottkowski gecastet worden sind, sind Legion. Über die einzelnen Auftraggeber kann in den meisten Fällen nur spekuliert werden.

Wer bei Grottkowski zum Beispiel «1 x Adolf Hitler» bestellt hat, bleibt bis heute eines der grossen ungelösten Rätsel der Geschichtsschreibung. Tatsache ist aber, dass Grottkow-

ski dem Auftraggeber folgenden Herrn (Abb. 2) als Adolf Hitler vorschlug.

Auch bei der Bestellung «1 x Osama Bin Laden» tendierte Grottkowski zu einem rundlicherem Typen (Abb. 3), als der Kerl es war, der die Rolle schliesslich bekam.

Wäre ein fatter Bin Laden besser gewesen für die Welt? Oder schlechter? Wir werden es wahrscheinlich nie wissen.

Euer Acer

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)



*Drehte sich leider im letzten Moment vom Gesichtsbalken weg: Evangelos Venizelos.

